Kreuz und quer durchs Land...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kreuz und quer durchs Land...

Bis zum heutigen Tag hat der Autocar des Jugendrotkreuzes mehr als 150 000 Kilometer zurückgelegt und dabei über 20 000 Reisende kreuz und quer im Land umhergeführt. Seine Reisen beginnen beim ersten Sonnenstrahl im Frühling und enden erst an den letzten leuchtenden Herbsttagen — immer ist er unterwegs und bereitet gerade jenen Menschen Freude, die es besonders nötig haben, weil sie durch Behinderung, Krankheit oder Alter abhängig geworden sind. Aber auch im Winter hat der «Freundschafts-Car» keine Zeit, Rost anzusetzen, denn im Dezember ist es schon beinahe zur Tradition geworden, dass grosse Geschäfte in der Vorweihnachtszeit einen Morgen geöffnet sind, damit behinderte und alte Menschen in aller Ruhe ihre Weihnachtseinkäufe erledigen können — auch wenn dies vom Rollstuhl aus geschieht.

Leute, die mit der Fasnacht aufgewachsen sind, spüren sie sozusagen im Blut. Wenn am Kalender im Monat Februar Blatt um Blatt abgerissen wird, steigert sich die Unruhe. Es liegt etwas in der Luft, etwas, das für «Nichtfasnächtler» natürlich nicht spürbar ist. Es ist das Warten auf den Morgestraich, der in Basel die Fasnacht

einleitet. Dank dem speziell eingerichteten Autocar für Behinderte, der dem Jugendrotkreuz von der Schweizerjugend geschenkt wurde, war es auch dieses Jahr möglich, zweimal mit behinderten Menschen aus verschiedenen Spitälern an die Fasnacht zu fahren. Natürlich konnten die Gäste das Fahrzeug nicht verlassen. Aber der Car hielt direkt an der Strasse, und die Insassen bewunderten den vorbeiziehenden Zug aus nächster Nähe. Die Strasse war ein wogendes Farbenmeer. Von den vorbeifahrenden Umzugswagen wurden Orangen, Täfeli und Mimosensträusse in die Zuschauermenge geworfen. Einige Mädchen, die sich freiwillig zur Verfügung gestellt hatten, lasen vor dem Rotkreuzcar auf, was sie konnten und brachten alle Gaben hinein.

Die 20 000. Reisende des «Freundschafts-Cars» wurde mit Blumen empfangen! Sie gehörte zu einer Gruppe junger Behinderter aus dem Ausbildungszentrum Strengelbach im Aargau, die die neue Heimstätte in Sornétan im Jura besuchte.

Nach der Anschaffung des ersten «Freundschafts-Cars» hat sich die Schweizer Jugend nicht auf ihren Lorbeeren ausgeruht, sondern, angespornt von ihren Lehrern, haben die Kinder von 1963 bis 1970 schon wieder 700 000 Schweizer Franken zusammengetragen, die es jetzt ermöglichen, einen zweiten Autobus anzuschaffen, den kleinen Bruder des «Freundschafts-Cars», der, weil er beweglicher ist, nun vor allem für Ausflüge in die Berge eingesetzt werden wird.

Aufnahmen: Margrit Hofer